

EINFÜHRUNG

Aufgabe und Ziel der kollegialen Lehrhospitation

In der *Kollegialen Lehrhospitation* im Rahmen der Praxisphase vom Qualifizierungsmodul für Lehrende in berufsbegleitenden (Weiterbildungs-)Studiengängen nehmen Sie wechselseitig nach einem vorgegebenen Verfahren mit einem strukturierten Ablauf an der Lehre eines Kollegen bzw. eine Kollegin teil und gehen anschließend in den kollegialen Austausch darüber. In dem Verfahren haben Lehrende wie Hospitant*innen jeweils aktive Rollen, die nach dem ersten Durchgang getauscht werden.

Die Durchführung der *Kollegialen Lehrhospitation* in den zuvor gebildeten Praxisteams bietet einen geschützten Lernraum, um die eigene Lehrpraxis unter Kolleg*innen zu reflektieren, neue Perspektiven kennenzulernen und die eigenen didaktischen Kompetenzen durch den kollegialen, unterstützenden Austausch professionell weiter zu entwickeln.¹

Ziel ist es, Diskrepanzen zwischen der didaktischen Planung einer Lehrveranstaltung in berufsbegleitenden / dualen Studiengängen und ihrer Umsetzung in der Lehrpraxis wahrzunehmen, d.h. Problemstellen in der Lehre – insbesondere in Bezug auf die kontextspezifischen Lehrthemen wie die Verzahnung von Theorie und Praxis sowie die Verknüpfung von Präsenz- und Selbstlernphasen aber auch die Interaktion mit den Studierenden – zu erkennen, Vermutungen und Hypothesen dazu zu bilden und darüber in ein Gespräch über die didaktische Lehrgestaltung zu gehen.

Die Praxisphase der *Kollegialen Lehrhospitation* ist fester Bestandteil des Qualifizierungsmoduls. Deshalb gehört eine differenzierte Auswertung der Erfahrungen und Ergebnisse dazu, die im Abschluss-Workshop des Moduls aufgegriffen wird.

Learning outcomes:

Mit der Durchführung der *Kollegialen Lehrhospitation* erwerben Lehrende die Kompetenzen,

- die Lehrpraxis eines*r Kolleg*in nach didaktischen Kriterien in der praktischen Umsetzung und ggf. entlang eines Beratungsanliegens zu beobachten und darüber einen aktiven Perspektivwechsel auf Lehre einzuüben,
- Lehrbeobachtungen zu nutzen, um
 - a) sich gemeinsam über die Intentionen der didaktischen Planung und Diskrepanzen in deren Umsetzung in der Praxis auszutauschen und
 - b) um gemeinsam Probleme der Umsetzung zu identifizieren, deren mögliche Ursachen aus dem beobachteten Lehr-/Lernprozess zu ergründen,
- professionell Feedback zu geben als auch Feedback zu nehmen,
- Selbst- und Fremdwahrnehmung bewusst zu unterscheiden und in Beziehung zu setzen und den kollegialen Austausch als kooperativen Prozess mit verschiedenen Perspektiven in einem gleichberechtigten Team zu gestalten,

¹ Vgl. Mikula, R., Koreiman, A.: Hörsaalforschung konkret - Kollegiale Hospitation an der Karl-Franzens-Universität Graz, in Egger, R.; Merkt, M. (Hrsg.) (2012): Lernwelt Universität - Entwicklung von Lehrkompetenz in der Hochschullehre. Reihe Lernweltforschung. VS-Verlag. S. 143-166.

EINFÜHRUNG



- das eigene didaktische Handeln zu begründen, transparent und nachvollziehbar zu machen und Fragestellungen bzw. Probleme aus der täglichen Lehrpraxis unter konkreten situativen Bedingungen für Kolleg*innen zugänglich zu machen.

ABLAUF DER KOLLEGIALEN LEHRHOSPITATION

Schritt 1	Beschreibung des Lehrkontextes und didaktische Planung der Lehrveranstaltung	
Materialien	<i>V 01_Beschreibung Lehrkontext</i> <i>V02_Planungsbogen</i>	
Schritt 2	Vorgespräch: Gemeinsame Reflexion der Lehrveranstaltungsplanung und Klärung des Beratungsbedarfs für die Lehrhospitation	
Materialien	<i>V 03_Reflexionsfragen zur Planung und zum Lehrkontext</i> <i>V 04_Hinweise zur Durchführung der Lehrhospitation</i>	  
Schritt 3	Besuch der Lehrveranstaltung	
Materialien	<i>D 01_Vorlage Beobachtungsbogen</i>	
Schritt 4	Kurzer (informeller) Austausch über erste Eindrücke und Wahrnehmungen der Lehrveranstaltung	
Materialien	<i>A 04_Hinweise zum Geben und Nehmen von Feedback</i>	 
Schritt 5	Getrennte Auswertung der hospitierten Lehrveranstaltung durch Hospitant*in und Lehrende*n	
Materialien	<i>A 01_Auswertungsbogen Hospitant*in</i> <i>A 02_Selbsteinschätzungsbogen Lehrende*r</i>	 
Schritt 6	Auswertungs- und Feedbackgespräch: Austausch über Selbst- und Fremdwahrnehmung zum Lehrhandeln in der besuchten Lehrveranstaltung	
Materialien	<i>Ausgefüllte Auswertungs- bzw. Selbsteinschätzungsbögen (s.o.)</i> <i>A 04_Hinweise zum Geben und Nehmen von Feedback</i>	 
Schritt 7	Dokumentation	
Materialien	<i>A 03_Schlussreflexion Lehrende*r</i>	

V 04_HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG DER LEHRHOSPITATION IN DER VERABREDETEN SITZUNG

Nachdem Sie nun alle Fragen zur Vorbereitung der Kollegialen Lehrhospitation besprochen und einen konkreten Beobachtungs-/ Feedbackauftrag ausgemacht haben, kann die LH durchgeführt werden. Dazu möchten wir Ihnen im Folgenden noch einige Hinweise¹ geben:

Ankündigung der kollegialen Lehrhospitation

Der*die Lehrende sollte zu Beginn der verabredeten Sitzung die Studierenden darauf hinweisen, dass im Sinne der eigenen didaktischen Weiterentwicklung ein*e Kolleg*in hospitiert. Wichtig zu kommunizieren ist hier, dass die Lehrhospitation nicht dazu dient, das Verhalten / die Aktivität der Studierenden zu beurteilen, sondern der Fokus auf der Lehrgestaltung durch die*den Lehrende*n liegt.

Mitschrift

Während der Lehrhospitation macht sich der*die Hospitant*in zu den einzelnen Lehrphasen Notizen im Beobachtungsbogen. Nützlich ist es hierbei auch, die Zeit zu notieren, um ggf. Rückmeldung zum Zeitmanagement in der jeweiligen LV-Sitzung geben zu können. Da Lehre immer eine interaktive Situation ist, sollte auch das Verhalten der Studierenden (untereinander und in Bezug auf die Lehrperson) dokumentiert werden.

Zeitmanagement

Es empfiehlt sich als Hospitant*in min. 10 Minuten vor Beginn der Sitzung im Raum zu sein, um einen guten Beobachtungsplatz zu bekommen. Direkt nach der Lehrhospitation bietet es sich i.d.R. an, kurz in den Austausch über die Sitzung zu gehen (Was war geplant? Wie ist es gelaufen? Was ist besonders aufgefallen?).

Das ausführliche Feedback-Gespräch sollte dann nicht länger als 10 Tage nach der Lehrhospitation durchgeführt werden, damit die Erinnerungen an die Sitzung noch „frisch“ sind.

¹ vgl. https://www.hdz.uni-mannheim.de/ba_wue_zertifikat/modul_i/unterlagen_kollegiale_lehrhospitaion/koll_lh_unterlagen_gesamt_neu.pdf.

V 01_BESCHREIBUNG LEHRKONTEXT (LEHRENDE)

*Damit der*die Hospitant*in sich optimal in Ihre Lehrgestaltung hineindenken kann, erfassen Sie in dieser Vorlage die Rahmenbedingungen und Lehrkontext der für die Hospitation ausgewählten Veranstaltung bzw. Veranstaltungssequenz. Darüber hinaus dient dieser Bogen Ihnen dazu, Ressourcen, Problemlagen sowie den konkreten Feedbackbedarf mit Blick auf die Umsetzung Ihrer Lehrplanung festzuhalten.*

Titel der Veranstaltung	.....	Datum der Veranstaltung	.....
Lehrende*r	.....	Hospitant*in	.....

Rahmenbedingungen der Lehrveranstaltung

Art der Veranstaltung, Einbindung ins Studium (Studiengangsziele), Praxisbezug zu Berufsfeldern, für die der Studiengang qualifiziert, Lernziele der Lehrveranstaltung insgesamt, Prüfungsanforderungen; Wie oft haben Sie die Veranstaltung schon durchgeführt?

Zielgruppe

Heterogenität der Studierenden hinsichtl. Vorwissen, Praxiserfahrungen, Arbeitszusammenhänge; Diversitätsaspekte wie Kultur, Sprache, Geschlecht, körperliche Befähigung, etc.

Lernziele der Sitzung

Wie ordnet sich die Sitzung / Sequenz in die gesamte Lehrveranstaltung ein? Wie ist sie verknüpft mit den vorangegangenen und folgenden Präsenz- bzw. Selbstlernphasen? Welche Lernziele sollen durch diese Sitzung erreicht werden?

V 01_BESCHREIBUNG LEHRKONTEXT (LEHRENDE)

Stärken in der Lehre in berufsbegleitenden / dualen Studiengängen

Was läuft gut? Mit welchen Aspekten Ihres Lehrhandelns in diesem Kontext sind Sie selbst zufrieden?

Herausforderungen / Schwierigkeit in der Lehre in berufsbegleitenden / dualen Studiengängen

Mit Blick auf die Besonderheiten der Lehre in berufsbegleitenden Studiengängen - vor welche didaktischen Herausforderungen sehen Sie sich gestellt? Was gelingt in der Lehrveranstaltung noch nicht zu Ihrer Zufriedenheit?

Erfolgskontrolle

Woran merken Sie, dass die Veranstaltung ein Erfolg war? Woran merken Sie, dass Sie etwas verändern/verbessern könnten?

Beratungs-/Feedbackbedarf

Zu welchen didaktischen Fragen möchten Sie insbesondere Rückmeldung erhalten?

V 02_PLANUNGSBOGEN (LEHRENDE)

*Auf diesem Planungsbogen stellen Sie als Lehrende*r dar, wie Sie die für die Hospitation ausgewählte Lehrveranstaltung – vor dem Hintergrund der entsprechenden Lernziele – didaktisch-methodisch gestalten wollen.*

Titel der Veranstaltung **Datum der Veranstaltung**

Lehrende*r **Hospitant*in**

Zeit	Welche Lernziele sollen die Studierenden erreichen? Was sollen Sie nach dieser Einheit können?	WAS wollen Sie nacheinander tun? (Inhalt der jeweiligen Lehrveranstaltungseinheiten)	WIE gestalten Sie die Einheiten nacheinander (Arbeitsform/Methoden/Medieneinsatz...)

V 03_REFLEXIONSFRAGEN ZUR PLANUNG UND ZUM LEHRKONTEXT (HOSPITIERENDE)



*Die folgenden Fragen¹ helfen Ihnen als Hospitant*in, sich in die Lehrgestaltung des*der Lehrenden „hineinzudenken“ und nachzuvollziehen. Sie dienen Ihnen zur Vorbereitung des Vorbereitungsgesprächs.*

- Wie steht die Veranstaltung bzw. Veranstaltungssequenz im Zusammenhang mit der Gesamtveranstaltung über das Semester? Was sollen die Studierenden am Ende können (Lernziele)?
- Wie lauten die Lernziele der für die Hospitation ausgewählten Veranstaltung / Veranstaltungssequenz? Weisen die Lernziele einen Handlungsbezug auf und sind sie präzise und nachvollziehbar formuliert?
- Wie wird in der Lehrveranstaltungsplanung die Verzahnung von Theorie und Praxis berücksichtigt? Inwieweit wird sich am Vorwissen und den Praxiserfahrungen der Studierenden orientiert?
- Welche didaktisch-methodischen Schritte sind in der Veranstaltung geplant, damit die Studierenden die Lernziele erreichen können? Wie genau sollen sie die Lernziele erreichen? (Lernaktivitäten)
- Gelingt die Abstimmung der Lehrinhalte und der methodischen Gestaltung auf die formulierten Lernziele?
- Wie wird der Lernerfolg überprüft? Wie werden Lernergebnisse dokumentiert/gefestigt? (Bestandsaufnahme)

¹ Wichtige Anregungen für die Reflexionsfragen verdanken wir dem HDZ der Universität Mainz: https://www.hdz.uni-mainz.de/ba_wue_zertifikat/modul_i/unterlagen_kollegiale_lehrhospitaion/koll_lh_unterlagen_gesamt_neu.pdf

V 04_HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG DER LEHRHOSPITATION IN DER VERABREDETEN SITZUNG

Nachdem Sie nun alle Fragen zur Vorbereitung der Kollegialen Lehrhospitation besprochen und einen konkreten Beobachtungs-/ Feedbackauftrag ausgemacht haben, kann die LH durchgeführt werden. Dazu möchten wir Ihnen im Folgenden noch einige Hinweise¹ geben:

Ankündigung der kollegialen Lehrhospitation

Der*die Lehrende sollte zu Beginn der verabredeten Sitzung die Studierenden darauf hinweisen, dass im Sinne der eigenen didaktischen Weiterentwicklung ein*e Kolleg*in hospitiert. Wichtig zu kommunizieren ist hier, dass die Lehrhospitation nicht dazu dient, das Verhalten / die Aktivität der Studierenden zu beurteilen, sondern der Fokus auf der Lehrgestaltung durch die*den Lehrende*n liegt.

Mitschrift

Während der Lehrhospitation macht sich der*die Hospitant*in zu den einzelnen Lehrphasen Notizen im Beobachtungsbogen. Nützlich ist es hierbei auch, die Zeit zu notieren, um ggf. Rückmeldung zum Zeitmanagement in der jeweiligen LV-Sitzung geben zu können. Da Lehre immer eine interaktive Situation ist, sollte auch das Verhalten der Studierenden (untereinander und in Bezug auf die Lehrperson) dokumentiert werden.

Zeitmanagement

Es empfiehlt sich als Hospitant*in min. 10 Minuten vor Beginn der Sitzung im Raum zu sein, um einen guten Beobachtungsplatz zu bekommen. Direkt nach der Lehrhospitation bietet es sich i.d.R. an, kurz in den Austausch über die Sitzung zu gehen (Was war geplant? Wie ist es gelaufen? Was ist besonders aufgefallen?).

Das ausführliche Feedback-Gespräch sollte dann nicht länger als 10 Tage nach der Lehrhospitation durchgeführt werden, damit die Erinnerungen an die Sitzung noch „frisch“ sind.

¹ vgl. https://www.hdz.uni-mannheim.de/ba_wue_zertifikat/modul_i/unterlagen_kollegiale_lehrhospitaion/koll_lh_unterlagen_gesamt_neu.pdf.

D 01_BEOBACHTUNGSBOGEN (HOSPITIERENDE)



Dieser Beobachtungsbogen¹ dient zur Dokumentation während der Lehrhospitation. Entlang der Lehrphasen (Einstieg, Durchführung, Abschluss) halten Sie mit Blick auf die möglichen Beobachtungsinhalte Ihre Wahrnehmung fest. Dabei beobachten Sie die Aktion der*des Lehrenden einerseits und das Verhalten der Studierenden andererseits.

Titel der Veranstaltung **Datum der Veranstaltung**

Lehrende*r **Hospitant*in**

Zeit	Lehrphase	Lehrende*r	Studierenden
	<p><u>Einstieg</u></p> <p>mgl. Beobachtungsinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bekanntgabe und Begründung der Lernziele - Einbettung in gesamte LV / Verzahnung mit Selbstlernphase oder früheren Sitzung - Bezugnahme / Berücksichtigung des Kenntnisstandes / der Praxiserfahrung der Studierenden - Erklärung des zeitlichen Ablaufs und des Lehrvorhabens für die Sitzung - Umgang mit Fragen der Studierenden 		

¹ Zu den Beobachtungsinhalten vgl. die Materialien zur kollegialen Lehrhospitation der Goethe-Frankfurt (Main): <http://www.psychologie.uni-frankfurt.de/51561625/KollegialeHospitation.pdf>.

D 01_BEOBACHTUNGSBOGEN (HOSPITIERENDE)

	<p><u>Durchführung</u></p> <p>mgl. Beobachtungsinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständlichkeit der Struktur (roter Faden) - Relevanz und Organisation des Inhalts - Medieneinsatz (Klarheit, Design) - Hervorhebung wichtiger Aspekte - Theorie-Praxis-Verzahnung (Beispiele, Anwendungen) - Zeitmanagement, Zeiteinteilung - Wahl und Vielfalt der Lehrmethoden - Umgang mit Fragen der Studierenden (Ermutigung zu Fragen) - Aktivierung der Studierenden (Übungen etc.) - Umgang mit Störungen - Rückmeldung an Studierende - Umgang mit individuellen Bedürfnissen der Studierenden - Umgang mit (kultureller, sprachlicher, geschlechtlicher, etc.) Diversität 		
--	--	--	--

D 01_BEOBACHTUNGSBOGEN (HOSPITIERENDE)

--	--	--	--

D 01_BEOBACHTUNGSBOGEN (HOSPITIERENDE)

	<p><u>Abschluss</u></p> <p>mgl. Beobachtungsinhalte</p> <ul style="list-style-type: none">- Spannungsbogen zum Einstieg / Beginn der Sequenz geschlossen- Wiederholung der wichtigsten Punkte, ggf. Einordnung hinsichtlich der Lernziele- ggf. Zusammenfassung- Verzahnung von Präsenz- und Selbstlernphase / Ausblick auf nächste Sitzung		
--	--	--	--

A 01_AUSWERTUNGSBOGEN (HOSPITIERENDE)

*Dieser Auswertungsbogen dient Ihnen als Hospitant*in dazu, Ihre Beobachtungen aus der hospitierten Lehrveranstaltung bzw. Veranstaltungssequenz in Vorbereitung auf das Auswertungsgespräch zu reflektieren und in verdichteter Form festzuhalten. Für das Auswertungsgespräch empfiehlt es sich, sowohl diesen Auswertungsbogen als auch den Beobachtungsbogen zur Verfügung zu haben.*

Titel der Veranstaltung	.....	Datum der Veranstaltung	.....
Lehrende*r	.....	Hospitant*in	.....

Was habe ich aufgrund der Lehrveranstaltungsplanung erwartet?

Was ist mir allgemein bei der Lehrgestaltung aufgefallen (z.B. mit Blick auf die Verzahnung von Theorie und Praxis, Interaktion mit den Studierenden, Verknüpfung von Präsenz- und Selbstlernphasen)?

Was ist mir mit Blick auf den verabredeten Feedbackauftrag aufgefallen?

Welche Diskrepanzen zwischen Planung und Umsetzung der Lehrveranstaltung sind mir aufgefallen. Worin könnten diese Diskrepanzen mit Blick auf den Lehr-/Lernprozess begründet sein?

A 02_SELBSTEINSCHÄTZUNGSBOGEN (LEHRENDE)

Nachdem Sie Ihre Lehrveranstaltung geplant und umgesetzt haben, geht es in der Auswertung darum, dass Sie als Lehrende*r zunächst für sich rekapitulieren und reflektieren, wie das, was Sie geplant hatten in der Umsetzung funktioniert hat. Das können Sie in Vorbereitung für das gemeinsame Auswertungsgespräch mit Ihrer*m Hospitant*in entlang der Lehrphasen (Einstieg, Durchführung, Abschluss) hier festhalten.

Titel der Veranstaltung **Datum der Veranstaltung**

Lehrende*r **Hospitant*in**

Zeit	Lehrphasen	So war es geplant	Das ist passiert
	<u>Einstieg</u>		
	<u>Durchführung</u>		

A 02_SELBSTEINSCHÄTZUNGSBOGEN (LEHRENDE)



	<u>Abschluss</u>		
Welche offenen Fragen habe ich? Was möchte ich im Feedback-Gespräch besprechen?			

Ziele, Arbeitsweise und Kultur des Feedbacks¹

In der *Kollegialen Lehrhospitation* im Rahmen des Qualifizierungsmoduls geht es nicht um eine Evaluation oder Bewertung der Lehre nach externen, vorgegebenen Kriterien (gut oder schlecht; richtig oder falsch).

Ziel ist es vielmehr, Diskrepanzen zwischen der didaktischen Planung einer Lehrveranstaltung und ihrer Umsetzung in der Lehrpraxis wahrzunehmen, d.h. Problemstellen in der Lehre – insbesondere in Bezug auf die kontextspezifischen Lehrthemen wie die Verzahnung von Theorie und Praxis sowie die Verknüpfung von Präsenz- und Selbstlernphasen aber auch die Interaktion mit den Studierenden – zu erkennen, Vermutungen und Hypothesen dazu zu bilden und in einen Austausch über die didaktische Gestaltung der Lehrveranstaltung zu gehen.

Um die Beobachtungen der Lehrpraxis mit der genannten Zielsetzung kollegial, d.h. auf Augenhöhe konstruktiv und wertschätzend auswerten zu können, bedarf es einer geteilten Rückmeldekultur, die voraussetzt, dass die Beteiligten „sich gegenseitig respektieren, achten und anerkennen, Vertrauen zu einander haben, authentisch handeln, ehrlich sind, transparent machen was sie bewegt und entsprechend offen miteinander umgehen“ (Macke/Hanke/Viehmann 2008, 70)².

Beim Geben und Nehmen von Feedback empfiehlt es sich deshalb, eine entsprechende Arbeitsweise zu beachten.

1. Hinweise für das kurze Nachbereitungsgespräch direkt im Anschluss an die hospitierte Lehrveranstaltung

Das Nachbereitungsgespräch kann beispielsweise mit einer offenen Frage beginnen: „Wie haben Sie die Lehrveranstaltung erlebt?“ Der*dem Lehrenden wird damit (im Sinne von „mich beschäftigt gerade...“) die Gelegenheit gegeben, die eigenen Eindrücke einzubringen, Besonderheiten dieser Sitzung zu erläutern oder auf Momente einzugehen, die ihm*ihr selbst unmittelbar wichtig sind. Die Rückmeldung sollte allerdings 5-10 min. nicht überschreiten und den Termin zur ausführlichen Auswertung noch nicht vorwegnehmen.

Der*die Hospitierende bleibt zunächst in der Rolle des Zuhörens und bringt erst nach der kurzen Rückmeldung des*der Lehrenden eigene erste Eindrücke und Wahrnehmungen aus der Sicht als Hospitierende*r ein (im Sinne von „mir ist aufgefallen.../es war spannend zu sehen....“).

Dieser erste Austausch kann für die jeweils eigene Auswertung (als Lehrende*r bzw. als Hospitierende*r) eine Orientierung geben, welche Punkte besonders interessant oder relevant sein könnten.

¹ Vgl. Mikula, R., Koreiman, A. (2012): Hörsaalforschung konkret - Kollegiale Hospitation an der Karl-Franzens-Universität Graz, in Egger, R.; Merkt, M. (Hrsg.): Lernwelt Universität - Entwicklung von Lehrkompetenz in der Hochschullehre. Reihe Lernweltforschung. VS-Verlag. S. 152f.

² Macke, G., Hanke, U., Viehmann, P. (2008): Hochschuldidaktik. Lehren, vortragen, prüfen. Weinheim/Basel: Beltz.

A03_HINWEISE ZUM FEEDBACKGESPRÄCH

2. Hinweise für das vertiefende Gespräch anhand von Beobachtungen und deren Auswertung

Ziel des vertiefenden Gesprächs ist es, Diskrepanzen zwischen der didaktischen Planung einer Lehrveranstaltung und ihrer Umsetzung in der Lehrpraxis in den Blick zu nehmen, d.h. Problemstellen in der Lehre aufzugreifen, Vermutungen und Hypothesen dazu zu bilden und darüber in den Austausch zu gehen.

Dieses Gespräch beruht auf den Auswertungen der Lehrveranstaltung des*der Lehrenden (Rekonstruktion des eigenen Erlebens) und des*der Hospitierenden (Beobachtungen und deren vorbereitende Zusammenfassung im Hinblick auf das Gesprächsziel). Es findet im Modus des Peer-Feedback statt und basiert auf einer symmetrischen Kommunikation zwischen der Selbstbeobachtung des*der Lehrenden und der Fremdbeobachtung des*der Hospitierenden.

Es beinhaltet drei Schritte der Verständigung darüber, wie das in der Lehrveranstaltung Durchgeführte bzw. Beobachtete auf Diskrepanzen zwischen Planung und Umsetzung verweist und welche Vermutungen es dazu gibt (siehe untenstehende Tabellen³): 1. Feedback geben, 2. Feedback nehmen, 3. Feedback koproduktiv abschließen.

Auch die individuellen Fragestellungen und Feedbackaufträge, welche die Lehrpersonen vor Durchführung der Hospitation benennen, sollten aufgegriffen werden.

1. Schritt der Verständigung: Feedback geben

Feedback als Angebot	Feedback bietet die Chance und stellt ein Angebot dar, das Selbstbild mit dem Fremdbild zu vergleichen und dadurch die Perspektive zu erweitern.
Beschreibend	Rückmeldungen sind wirksamer, wenn sie beschreibend, in konkreten Bildern von Handlungen und deren Auswirkung gegeben werden. Die Beschreibungen sollten direkt, situationsbezogen, konkret sowie möglichst genau sein und auf Bewertungen verzichten.
Subjektiv	Wenn man von den eigenen Beobachtungen und Eindrücken in Form von Ich-Botschaften spricht, fällt es dem*der Beteiligten leichter, das Feedback anzunehmen.
Behutsam	Das Feedback kann nur angeboten werden. Der*die Feedback-Nehmende entscheidet selbst, was er*sie damit macht.
Handlungsorientiert	Die Rückmeldung soll sich auf Verhaltensweisen und Handlungsformen beziehen und nicht auf Charaktereigenschaften der Lehrenden.

³ in Anlehnung an Mikula, R., Koreiman, A.(2012), S.154-156

A03_HINWEISE ZUM FEEDBACKGESPRÄCH



2. Schritt der Verständigung: Feedback nehmen

Fremdwahrnehmung als Chance	Das Feedback stellt ein Angebot und eine Lernchance für mögliche Veränderungen dar.
Offene Haltung	Es ist wichtig, sich klar zu machen, dass die beobachtende Person nicht objektiv beschreiben kann, wie man ist, sondern immer nur, wie sie etwas subjektiv wahrgenommen hat.
Aufnehmen	Aufmerksam zuhören und selbst überprüfen. Man kann nicht wissen, was der*die andere sagen will, bevor er*sie nicht zu Ende gesprochen hat. Wichtig ist, die*den Hospitierende*n ausreden zu lassen.
Wertschätzend	Interesse für das Feedback zeigen, auch dann, wenn es von der eigenen Wahrnehmung abweicht. Es hilft, andere Perspektiven kennenzulernen und die Sichtweise auf sich selbst und die Situation zu erweitern.
Nachfragen	Durch Nachfragen lässt sich klären, woran bestimmte Eindrücke festgemacht werden und wie sie gemeint sind.
Nicht rechtfertigen oder verteidigen	Subjektive Wahrnehmungen sind nicht durch Klarstellung revidierbar. Man sollte die Meinung der*des anderen akzeptieren und versuchen, daraus etwas für das eigene Lehrverständnis zu ziehen.

3. Schritt der Verständigung: Feedback koproduktiv abschließen

Zur gemeinsamen Feedbackrunde gehört, sich zum Abschluss darüber auszutauschen, welche der Selbst- und Fremdbeobachtungen für den*die Lehrende wie den*die Hospitierende besonders erkenntnis- und aufschlussreich waren, neue Perspektiven für die Lehrgestaltung gebracht haben und /oder zum weiterführenden Nachdenken anregen.

Ebenso gehört es zur gemeinsamen Feedbackrunde, sich darüber zu verständigen, welche Einblicke die Kollegiale Lehrhospitation in die Lehrpraxis im Prozess zwischen Planung und Umsetzung einer Lehrveranstaltung gegeben haben.

KOLLEGIALE LEHRHOSPITATION



A 04_SCHLUSSREFLEXION (LEHRENDE)

In Vorbereitung auf die gemeinsame Auswertung der kollegialen Lehrhospitation in der Abschlussveranstaltung des Qualifizierungsmoduls, halten Sie in dieser Schlussreflexion die für Sie zentralen Erkenntnisse aus der kollegialen Lehrhospitation fest. Im Fokus stehen an dieser Stelle erstmal die Diskrepanzen zwischen Planung und Umsetzung der Lehrveranstaltung hinsichtlich der besonderen Lehrthemen (Theorie-Praxis-Verzahnung, Verknüpfung von Präsenz- und Selbstlernphasen)

Welche wichtigen Diskrepanzen zwischen Planung und Umsetzung sind mir aufgefallen?

Welche Hypothesen habe ich zu den Diskrepanzen?

Welches Feedback von dem*der Hospitant*in habe ich dazu bekommen?